

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 155. Neuenbürg, Donnerstag den 31. Dezember 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden.

Dieselben werden benachrichtigt, daß den Mitgliedern der Gebäudeeinschätzungs-Commission bei auswärtigen Verrichtungen, welche an Einem Tage 10 Stunden und darüber in Anspruch nehmen, gestattet ist, 1/4 Tage anzurechnen.

Das Taggeld des Obmanns beträgt bei auswärtigen Geschäften (einschließlich der Diäten und Reisekosten) 5 fl., bei Arbeiten im Wohnort 3 fl. Der zweite Schäger hat auswärts 4 fl. 30 kr., im Wohnort 2 fl. 30 kr. anzusprechen.

Den 29. Dez. 1868.

K. Oberamt.  
Luz.

### Einladung zum Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen für das Jahr 1869.

Die Blätter für das Armenwesen stehen an der Schwelle ihres 22ten Jahrganges. Sie haben in den verfloffenen 21 Jahren ihr nächstes Ziel stets im Auge behalten, nämlich die Hebung unserer Armenzustände, so wie die Belebung und Einigung aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Armenpflege. —

Dabei fand sich aber auch mannfache Veranlassung zu Besprechung der allgemeinen nationalökonomischen Gesetze, auf denen aller Volkswohlstand beruht. Bei den in Aussicht stehenden mannfachen Aenderungen unserer Armengesetzgebung, namentlich der in das Volksleben tief eingreifenden Verhehlungs- und Uebersiedlungs-Gesetze dürfte diese Seite unserer Aufgabe um so mehr Beachtung verdienen.

Auch der Einfluß der mächtigsten geistigen Kraft — der Religion — auf die Wohlfahrt der Völker wie der Einzelnen dürfte in unserem Programm nicht unbeachtet bleiben, übrigens unbeschadet der Rücksichten, welche ein paritätisches Blatt den einzelnen Confessionen gegenüber zu nehmen hat.

Das Blatt wird in gleichem Geiste fortgeführt werden und bitten wir alle Freunde des von uns gepflegten, so überaus wichtigen Werks um ihre fernere kräftige Unterstützung, theils durch zeitgemäße Beiträge, theils durch ihr Wirken für weitere Verbreitung des Blattes.

In einer unlängst in Ludwigsburg stattgehabten Versammlung von Hausvätern und Comitemitgliedern württembergischer Rettungs-Anstalten wurden die „Blätter für das Armenwesen“ zum Organ auch für diesen Zweig der Armenfürsorge erwählt. — Wir hoffen, daß aus diesen Kreisen durch Mittheilung praktischer Erfahrungen unserem Blatt manche Bereicherung zukommen werde. — Ähnlichen Mittheilungen aus den Thätigkeitsgebieten der vielen anderen wohlthätigen Vereine werden wir gleichfalls gerne unsere Spalten öffnen, wie wir auch fortfahren werden, das Interessantere aus den Wohlthätigkeitsbestrebungen im Auslande unsern Lesern je und je vorzuführen.

Nachdem das K. Ministerium des Innern die Anschaffung der Blätter für das Armenwesen für sämtliche Gemeinden empfohlen hat, so erlauben wir uns die gemeinschaftlichen Oberämter mit der Bitte hierauf wiederholt aufmerksam zu machen, die Bestellungen an die zuständige Poststelle gefällig veranlassen zu wollen, damit die Druckerei die Größe der Auflage rechtzeitig ermessen kann.

Sammeln von mindestens 15 Abonnenten erhalten auf Verlangen ein Freiemplar (mittels Ersatzes der Baarumlage von 1 fl. 4 kr.)

Stuttgart, den 16. Dezember 1868.

Die Redaktion:

Pfarrer Dr. Gahn.  
Oekonomie-Verwalter, Hofrath Riede.

Neuenbürg.

Indem wir vorstehende von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins mitgetheilte Ansprache bekannt machen, empfehlen wir die Anschaffung der Blätter. Die K. Pfarrämter werden ersucht, dem Dekanat-Amt die Zahl der in

ihren Sprengel auf Rechnung der öffentlichen Kassen bestellten Exemplare mitzutheilen.

Den 29. Dez. 1868.

K. gemeinsch. Oberamt:  
Luz. Leopold.

Revier Langenbrand.  
**Wiesen - Verpachtung.**

Montag den 4. Januar 1869

Vormittags 9 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei nachstehende Wiesen auf 6 Jahre in Pacht verliehen:

Markung Schömberg Parz. - Nr. 380 die  
2

Rübeleswiese 1 Morgen 22 Rth.  
Markung Schömberg P.-Nr. 509. 510 im  
Förtelthal 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morg. 45 Rth.  
Markung Langenbrand P.-Nr. 524 515 im  
Förtelthal 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Morg. 36 Rth.

Den 28. Dez. 1868.

Königl. Revieramt.  
Schlipf.

Neuenbürg.  
**Lieferung forchener Teichel.**

Die Stadtgemeinde bedarf unter Umständen 150 Stück forchene Teichel, Rothholz, je 14' lang, am dünnen Ende 1' stark, wofür Lieferfrist bis zum 1. April 1869 ertheilt werden kann.

Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Angebote, in welchen der Preis per Stück, freien Transport hieher eingerechnet, und die Zahl der Stücke, die geliefert werden kann, zu benennen sind, bis zum 23. Januar 1869 schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Teichlieferung“ hieher einzureichen.

Den 29. Dez. 1868.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

**Privatnachrichten.**

**Eintracht.**

Samstag den 2. Januar 1869  
im „kühlen Brunnen“, zu Wildbad.

**Die Loose**

der Ellwanger Pferde-Lotterie finden allenthalben so raschen Absatz, daß für die am 18. Januar stattfindende Ziehung circa 40 Pferde, mehrere Gefährte, Schlitten, landwirthschaftliche Maschinen, Pferdegeschirre, feine Uhren, Gold- und Silberwaaren, zusammen immerhin 500 Gewinnste (darunter sehr viele werthvolle, der geringste aber nicht unter fl. 5.) in Aussicht genommen werden können. Solche Loose à 30 kr. sind zu haben bei

Wilh. Luz  
in Neuenbürg.

Wildbad.

**Magd - Gesuch.**

Eine geordnete Person, welche das Kochen und sonstige Haushaltungsgeschäfte versteht, findet sogleich eine gute Stelle.

Auskunft ertheilt die

Redaktion des Czth.

Pforzheim.

**Geschäftsöffnung und Empfehlung.**

 Meinen alten Bekannten, so wie allen ehrlichen Herren Schützen u. Gewehrliebhabern dortiger Gegend mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein ehemaliges Geschäft als Büchsenmacher (wie früher in Calmbach) so nunmehr auch wieder hier betreibe, und halte mich unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Achtungsvollst

Georg Fr. Rufmaul, Büchsenmacher,  
wohnh. bei Hrn. August Kaiser  
am Marktplatz.

Neuenbürg.

450 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen. Wo sagt die  
Redaktion.

Neuenbürg.

300 fl. können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent ausgeliehen werden. Von wem sagt die  
Redaktion.

Waldrennach.

Eine am Stephanus-Feiertage im Gasthaus „zum Rößle“ hier verwechselte Kappe wolle dort wieder umgetauscht werden.

Neuenbürg.

**Paraffin - Kerzen**

à 23 kr. per Paquet, bei Abnahme von 10 Paquet à 22 kr. empfiehlt

Wilhelm Luz.

**Ein Quantum Kartoffeln**

ist zu verkaufen und werden auch kleinere Partien abgegeben. Wo sagt die  
Redaktion.

Arnbach.

 Ein fettes Schwein, (reiner Bart), ca. 2 Ctr. schwer, verkauft

Berweck zur Sonne.

Neuenbürg.

 Ein im Kochen und sonstigen häuslichen Geschäften erfahrene Mädchen findet sogleich einen Platz. Wo sagt die  
Redaktion.

300 fl. werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die  
Redaktion.

Ottenhausen.

Bei Bierbrauer Jaas wird über die Feiertage

**Doppelbier**

verzapft.

Neuenbürg.

**Briefpapiere**

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß bei  
Jak. Meeh.

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

# Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., 36 Kr. rh., 1 Fr. 35 Cts.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten.

Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Außerdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache etc.

Die Modenwelt enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbstanfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben größter Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Praktisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit Oktober 1865 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nordamerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich großartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 231,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf die „Die Modenwelt“, pro Quartal für Süddeutschland 36 Kr. rh., für die Schweiz 1 Fr. 35 Cts. werden jederzeit und bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.



## Sylvester-Abend

im Gasthaus zur Sonne.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Wozu freundlichst eingeladen wird.

Neuenbürg.

Wieder hier angekommen, empfehle ich mich zu Tagelohns-Arbeiten jeder Art bestens.

Johann Schwarz.

Essen, 18. November 1868. Erbaulich und ergötzlich ist folgende wahre Geschichte. Am verflossenen Sonntag hat der katholische Pfarrer in Gelsenkirchen den Kalender des Lahrer Hinkenden gehörig abgekanzelt und in der Sonntagspredigt von der Kanzel herab ihn als das verworfenste und schlechteste Buch bezeichnet, vor dessen Ankauf er jeden katholischen Christen, dem sein Seelenheil lieb, warne. Und was geschah: Der Buchbinder des Ortes, welcher zugleich mit Schul- und Gebetbüchern, sowie mit Kalendern aller Art handelte, hatte auch vom Hinkenden 80 Exemplare auf Lager und —

Da mußten den Hinkenden man sehen,

Wie flott der heute konnte gehen —

verkauft an demselben Morgen nach dem Gottesdienste alle 80 Exemplare, so daß er schon Nachmittags neuen Vorrath anschaffen mußte.

## Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Dez. Die Bad. Landes-Zeitung schreibt: „Wir bringen ein Delblatt

mit aus Offenburg, die Nachricht von dem verfühnlischen Geiste, der die Offenburger Versammlung gestern beherrschte, ein Programm und die Grundzüge einer Parteiorganisation, welche, wenn mit dem nöthigen Eifer und Geschick ausgeführt, im Stande ist, die freisinnige und nationale Partei aus jedem Kampf, in welchem sie sich mit unsern schwarzen Gegnern zu messen hat, als Sieger hervorgehen zu lassen.

München, 26. Dez. Das offiziöse Presseorgan Baierns, die Korrespondenz Hoffmann, äußert Freude über die Rede des Hrn. v. Barnhüler bei der Adreßdebatte, indem sie Folgendes hervorhebt: Baiern und Württemberg befinden sich darüber im Einverständnis, daß die Eingehung des Schutz- und Trugbündnisses und des Zollvertrags nationale Pflicht war; weiter zu gehen, liegt heute kein Anlaß vor; Preußen hat auch keine Absicht angedeutet und keinen Versuch gemacht, die völkerrechtlich gezogenen Grenzen zu überschreiten. Die süddeutschen Heere werden im Falle eines Konfliktes mit und für Norddeutschland kämpfen. (S.M.)

Württemberg.

Stuttgart, 29. Dez. In der K. Schloßkapelle wurde gestern die Feier des 300jährigen Gedächtnisses an den Herzog Christoph begangen. Dem Gottesdienste wohnten Se. Maj. der König, die königliche Familie, die Hofchargen, die Minister und Mitglieder des K. Geheimraths u. s. w. bei. (W. G.)

— Dem Vernehmen nach sind die bürgerlichen Collegien von Niedlingen um Aufhebung der Polizeistunde eingekommen; es ist ein derartiges Gesuch bis jetzt noch bei keiner Gemeinde abschlägig beschieden worden. (W. G.)

Calw, 26. Dez. Die Arbeiten an unserer Eisenbahn werden rüstig betrieben, werden aber wegen ihres kolossalen Umfangs noch ein-

ger Jahre zu ihrer Vollendung bedürfen. Jetzt schon gewähren die beiden Linien, welche an dem steilen und felsigen Abhang des Kapellenberges dicht hinter der Stadt durchgebrochen werden, sowie die gewaltigen Vorarbeiten für den Viadukt über die Landstraße am Eingange der Stadt einen überraschenden Anblick. Dieses Spätjahr ist nun ein zweites Eisenbahnbauamt hier eingerichtet worden, nämlich für den Bau der Pforzheimer Bahn, welche jetzt auch in Angriff genommen wird. (S. M.)

Miszellen.

(Nothschild's Hinterlassenschaft.) Endlich scheint ein Licht auf die Hinterlassenschaft des in Paris verstorbenen Barons James Nothschild zu fallen. Die Erben haben nämlich 10 Millionen Franks Erbschaftsteuer bezahlt. Die französische Erbschaftsgesetze zu Grunde gelegt, läßt diese Steuer auf eine Hinterlassenschaft von einer Milliarde, das sind 1000 Millionen Franks, schließen.

(Leserliche Hand.) Jeder Mensch kann seine eigene Handschrift, so verkrüppelt und verschörkelt sie auch ist, doch wacker lesen; ja, er wundert sich, daß das nicht andere Menschen auch können, da fehlt ja — so meint er — kein Pünktchen und kein Strichlein. Und wenn er auch nur ein Kreuz gemacht hat, so weiß er schon, was das zu bedeuten hat. Geht's nicht wie mit der Handschrift, so auch mit manchen Handlungen, d. h. Thaten, so? Wenn wir etwas gethan haben, und die Leute wissen sich's nicht recht zu deuten und auszulegen, so meinen wir: Ei, das ist ja Alles ganz klar, es kann Niemand übel davon denken. — Freilich, uns ist es klar, weil wir's selber gethan, aber Andern nicht. Merke: Michte Deine Handschrift und Deine Handlungen so ein, daß sie auch andere Menschen gut lesen und verstehen können.

(Auch eine Civilisation!) — Von den 15,600,000 Einwohnern des heutigen Spanien können nach den neuesten Feststellungen nahe an 12 Millionen nicht lesen. Natürlich ist die Zahl derer, die nicht schreiben können, weit größer, und von diesen gehören gewiß mehr als 9/10 dem weiblichen Geschlechte an, denn in Spanien herrscht noch immer die Ansicht vor, daß die Schreibkunst in der Hand der Frauen verderblich sei, da sie diese nur zum Schreiben von Liebesbriefen verwenden würden. Daß die Erbkönigin Isabella keine orthographische Zeile zu schreiben vermöge, ist notorisch. Doch das beweist nichts; auch der kluge und gebildete König Louis Philipp lag sein Leben lang mit der Rechtschreibung im Kampfe. — Aber jene nicht schreiben können Spanierinnen sollen die Söhne erziehen, von denen man die vielbesprochene Wiebergeburt Spaniens erwartet. Diese wird wohl noch lange auf sich warten lassen, denn das Land hat an seinen drei Vergangenheiten: Absolutismus, Inquisition und Besitz von Goldländern noch auf Generationen hinaus zu verdauen. Doch muß in Beziehung auf jene statistische Notiz hinzugefügt werden, daß in romanischen Ländern Schreiben und Lesen als Kriterien der Volksbildung bei weitem nicht die Bedeutung haben, wie in nordischen.

(Schuster bleib bei Deinem Leisten.) Der unvergleichliche Apelles hatte einst eines seiner bedeutendsten Gemälde öffentlich ausgestellt; da kam unter Andern auch ein Schuster, betrachtete es und fand an dem Schuhwerk etwas zu tabeln. Apelles fand den Tadel richtig und half dem sogleich ab; da tabelte dann der Schuster kecklich auch am Gewand und Anderem; aber Apelles schob ihn hinweg und sprach: „Nur über den Leisten urtheile der Schuster!“ — Das hat sich vor weit länger als 2000 Jahrengetragen und ereignet sich noch täglich.

Post-Anweisungen.

A. Württemberg.

Durch die württembergischen Poststellen werden Einzahlungen bis zum Betrage von 100 fl. zur Wieder-Auszahlung an einen bestimmten Empfänger im Wege der Postanweisung vermittelt. Hierzu werden gedruckte Couverte verwendet, welche bei den Poststellen zu beziehen sind, und in welche Briefe eingelegt werden können. Neben dem tarifmäßigen Briefporto wird noch eine Gebühr erhoben:

bis 25 fl. einschließl. . . . . 3 fr.  
über 25 fl. bis 100 fl. einschl. 6 fr.

es würde also z. B. eine Einzahlung von 25 fl. nach Calmbach 4 fr., eine solche nach Stuttgart 6 fr., eine solche über 25 fl. bis 100 fl. nach Calmbach 7 fr. und nach Stuttgart 9 fr. kosten. Ueber die Einzahlung wird dem Absender ein Aufgabeschein unentgeltlich ertheilt.

B. Norddeutscher Bund, Bayern und Baden.

Seit dem 1. Januar ist das Postanweisungs-System auch auf den Verkehr mit erwähnten Ländern ausgedehnt worden. Es können Beträge bis 87 1/2 fl. gleich 50 Thaler, einbezahlt werden. Hierzu werden gedruckte Kartons verwendet, auf welchen der Absender beliebige Bemerkungen machen kann, dagegen kann ein Brief nicht beigegeben werden.

Die Gebühr beträgt bei Einzahlungen bis zum Betrage

von 43 3/4 fl. = 25 Thlr. . . . . 7 fr.  
über 43 3/4 fl. bis 87 1/2 fl. = 50 Thlr. 14 fr.

Sowohl im innern als ausländischen Verkehr wird Vorausbezahlung des Porto verlangt, will jedoch die Bezahlung desselben dem Adressaten überlassen werden, so ist der Portobetrag zum Voraus an der schuldigen Summe abzuziehen.

Dem Publikum kann diese Einrichtung umsomehr empfohlen werden, als dadurch die oft so lästige Verpackung wegfällt und die Uebersendung mittelst Postanweisung stets billiger zu stehen kommt.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart auf dem Wochenmarkt am 29. Dez.:

1 Pfd. Butter	32 fr.	34 Pfd. Wicken	2 fl. 30 fr.
1 Pfd. Rindschmalz	34 fr.	40 Pfd. Kartoffeln	36 fr.
1 Pf. Schweineschm.	28 fr.	1 Kl. Buchenholz	27 fl.
1 Maas Milch	9 fr.	1 Kl. Birkenholz	23 fl.
2 Eier für 4, 9 für 16 fr.		1 Kl. Tannenholz	17 fl.
1 junge Gans	1 fl. 36 fr.	1 Ctr. Heu	2 fl. 30 fr.
1 Ente	42 fr.	1 Bund Stroh	18 fr.
1 Huhn	36 fr.	1 Pf. Mastochsenf.	18 fr.
1 Paar Tauben	18 fr.	1 Pf. Schweinef.	18 fr.
34 Pfd. Welschkorn		1 Pf. Kalbfleisch	15 fr.
	1 fl. 36 fr.	6 Pf. Kernbrod	24 fr.
34 Pfd. Erbsen	3 fl. -- fr.	6 Pf. Schwarzbrod	22 fr.
34 Pfd. Linsen	3 fl. -- fr.	2 Kreuzerweden	9 Roth.

Frankfurter Course vom 22. Dez. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 3/4 — 45 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 57 — 58 fr.
Viktolen	9 fl. 48 — 50 fr.
Dulaten	5 fl. 35 — 37 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 1/2 — 27 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 52 — 56 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26 1/2 — 27 1/2 fr.

